





# Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Nr. 138. Samstag den 8. September 1900. 65. Jahrgang.

**Ereignisse.**  
**Aus Schwaben.**  
**Schorndorf.** Am letzten Montag wurde von der hiesigen Stadtpflege der diesjährige Obstertrag von sämtlichen Gärten im öffentlichen Auftrich verkauft. Der Erlös war ein befriedigender. Der Erlös für das Obst, das zu 1203 Simri geschätzt war, betrug zusammen 1426 Mk. 10 S. Es wurde also durchschnittlich für das Simri 1 Mk. 18 S bezahlt.  
**Wilderhausen.** Missionar Paul Schüle, welcher j. St. von hier nach Nienburg in China abging, ist, wie er seinen Angehörigen zur Verhütung mitgeteilt hat, schon seit langer Zeit wohlbehalten in Hongkong, nachdem die Seimen eine Zeit lang in Sorge um ihn gewesen waren.  
**Gmünd.** Ein schönes Fest feierte am Donnerstag die eine Stunde von hier entfernte evang. Gemeinde Gmünd, die Einweihung der vor 2 Jahren begonnen und nunmehr vollendeten Kirche. Mit Festgeläute und Begleitung der Kinder wurde die Feier eingeleitet. Den Abschiedsgottesdienst in der alten Kirche, die mit der Zeit zu klein und baufällig geworden war, hielt der frühere Ortsgeistliche, Hr. Schäfer von Friesheim; unter Glockengeläute zogen dann die Festgenossen zur neuen Kirche. Am Haupteingang sang die Gemeinde einen Choral, worauf Pastor Dornhies aus Stuttgart den Schlüssel der Kirche an den Ortsgeistlichen, Pfarrer Wunde, übergab. Dieser öffnete nach tiefempfundener Dankesworten die prächtige Kirche. Weibere und Weibegedacht hielt Dekan Leig aus Welsheim. Prälat Dr. v. Bursch überbrachte die Glückwünsche der Oberkirchenbehörde und überreichte eine Altarbibel von der würk. Bibelgesellschaft. Eine längere Ansprache hielt dann E. von. Dr. v. Braun als Vorstand der würk. Kultur-Vereinigung, der die Gemeinde einen großen Beitrag zu den Baukosten zu verdanken hat; er brachte zugleich die Glückwünsche des christlichen Kunstvereins dar. Das Schlussgebet und den Segen sprach Pfarrer Bertsch. Nach dem Gottesdienst fand ein Festessen im Gasthaus z. Hirsch statt, bei dem verschiedene Ehrensprüche das Wohl würzten. Nachm. fand dann unter Mitwirkung des evang. Kirchchors von Gmünd ein liturgischer Gottesdienst statt unter Leitung von Pfarrer Wiese aus Nürtingen. Abends war gesellige Vereinigung im Hirsch und Löwen.  
**Nalen.** Eine Familie von Unterkochen wurde dort, der in diesem Augenblicke kaum noch hundert Ellen entfernt lag. Sogar war die Entfernung schon nicht mehr so weit; denn der hervorpringende Felsen an der Nordseite lag dicht unter dem Winde, als das Schiff vorüber legte. In diesem Augenblicke stürzte sich eine große Woge darauf los, die in ihrer wilden Fahrt über die scharfen Spitzen frönte und sich in die Kanäle und Seen der anderen Seite ergoß. Eine Zeitlang schien der Mut den jungen Mann zu verlassen; denn das stochen und Schäumen der aufsprühenden Wassermaße bot einen Anblick dar, der selbst das Herz des Mutigsten zittern gemacht hätte.  
„Was sagst Du da, Franz?“ fragte der Franzose, indem er unwillkürlich die Hand auf die Schulter Nobs legte.  
„Nest oder nie“, murmelte der junge Seemann, machte einen Seitenprung, verließ seinem Begleiter einen so heftigen Stoß, daß derselbe den in der Nähe sitzenden Ausruher über den Haufen rannte, und stürzte sich dann mit lautem Geschrei ins Meer. Da das Schiff dem Nellen schon so nahe war, daß dadurch die Gefahr des vermissenen Bagattes bedeutend vermindert wurde, so war an eine Verfolgung des Flüchtlings nicht zu denken. Klein gewöhnliches Boot würde sich selbst im offenen Meere in diesen Wasserstrudel gewagt haben, wie viel weniger in der Nähe des gefährlichen Glockenfelsens. An der That mußte ein Jeder bekennen, daß nur die Verzweiflung

durch in schwere Trauer verfiel, daß ein kleiner Sohn derselben von einem anschlagenden Pferde so schwer in die Wagengänge geschlagen wurde, daß er den Verletzungen erlegen ist.  
**Höningen.** Auf dem Felde der einstigen römischen Niederlassung, dem Burgfelde, werden gegenwärtig wieder Grabungen nach Altresten vorgenommen. Das dort schon früher entdeckte Kastell, das von Gisinger Altertumsfreunden vor mehreren Jahren zum Teil renoviert wurde und von dem aus man eine herrliche Aussicht auf die Schwäb. Alb genießt, soll, wie die Hst. Ztg. berichtet, in die Hände des Schwäb. Abvereins übergeben. Damit würde dieser historisch und landschaftlich interessante Punkt wohl mehr als seither beachtet und gewürdigt werden.  
**Ulm.** Das „Ulmer Tagblatt“ bringt von der Landtagswahl ein Eingekand, in welchem der Vorschlag gemacht wird, angeheft der hochwichtigen Fragen, welche in nächster Zeit für die Stadt Ulm unter Mitwirkung der Stadtbehörden und namentlich des Landtags zu lösen seien, von Sonderkandidaturen der einzelnen Parteien abzusehen und demjenigen Mann die Vertretung der Stadt im Landtag anzutragen, dessen Intelligenz, Sachstand und Bereitschaft die beste Gewähr dafür bieten, daß die Interessen der Stadt Ulm aufs zweckentsprechendste gewahrt werden, dem Oberbürgermeister Wagner.  
**Esslingen.** Bei dem Wiederaufbau der kürzlich abgebrannten Dampfzüge der Gebr. (Vern hier sind am Mittwoch die Zimmerleute Joseph Kuffe von Stetten und Walter von Erlachheim vom 3. St. abgestürzt. Beide junge Männer wurden schwerverletzt ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Sie werden als brav und thätig geschildert.  
**Mergentheim.** (Zur Landtagswahl.) Die verschiedenen, sich widersprechenden Nachrichten und Gerüchte über die Frage, ob Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht wieder eine Landtagskandidatur für den hiesigen Bezirk annehmen werde, klärt dieser selbst durch nachfolgenden, an den Wahlschluß gerichteten Brief: „Zunächst danke ich Ihnen und den weiteren Herren, die sich angeschlossen haben, auf das Verbindlichste und Herzlichste für ihre freundlichen und treuen Bestimmungen. Mein vorgerücktes Alter aber und mein nachgerade der Schonung bedürftiger Gesundheitszustand, vermöge dessen ich es nicht unternehmen kann, auf weitere Zeit von 6 Jahren mich zu verpflichten, lassen mich dringend wünschen, daß es gelingen möge, auf einen jüngeren Mann sich zu ver-

einigen und dem Bezirk womöglich einen erregten Wahlfampf zu ersparen. Es würde mir dies im bedauerlichen Interesse eine aufrichtige Befriedigung und Freude. Hier- nach bin ich meinem Mitritt von einer Wiederwahl öffentlich zu erklären in dem Zeitpunkt bereit, den Sie mir als geeignet und der Lage entsprechend bezeichnen wollen.“  
**Vom Lande.** In einem größeren Schullehre kam kürzlich ein jüngerer Schüler zum Lehrer und meldete ihm in aller Form: sein älterer Bruder könne heute nicht zur Schule kommen, derselbe sei krank. Der Lehrer, ein alter Praktikus, fragte den kleinen: „Da was schaffst denn heut' dein Bruder, wenn er krank ist?“ worauf die flotte Antwort folgte: „Er muß a Sau nach E. tragen!“ So lustig die Geschichte klingt, so hat sie doch eine recht ungemütliche Seite. Wer nämlich dem Lehrer solche Angaben behufs Eintragung in die Schulverzeichnisse macht, macht sich der Unfalschuldung schuldig, welche befanntlich eine recht empfindliche Strafe nach sich zieht. Die Verzeichnistabellen des Lehrers gelten als Urkunden. Dies mögen sich die Eltern und Lehrern von Schülern wohl merken und den Lehrern gegenüber in dieser Hinsicht sich nicht zur Unwahrheit verleiten lassen.  
**Deutsches Reich.**  
**Berlin.** Die Meldungen vom dem Zusammenstoß unserer Truppen im Kiautschou mit einer großen Schaar von Boxern, die allem Anschein nach eine Angkiffsbewegung auf unser Gebiet ausüben, beweist, wie wenig Recht diejenigen haben, die behaupten, daß schon alles zu Ende und die jetzt erfolgte Nachschiebung von Truppen völlig überflüssig sei. Bisher war in Schantung die Ruhe noch leidlich aufrecht erhalten worden, doch müssen unsere Behörden in Kiautschou dem Frieden schon seit einiger Zeit nicht getraut haben, da die Seefeldaten, die bei Tientsin gesichtet hatten, nach Kiautschou zurückzogen, sobald dort die unmittelbare Gefahr geschwunden war. Der Einfall einer nicht unbeträchtlichen Abteilung von Aufständischen bekräftigt die Verächtung dieser Ansicht.  
— Graf Waldere ist, wie gemeldet wird, am 7. früh in Colombo (Aniel Genlon) eingetroffen. Er verweilte mehrere Stunden am Lande, worauf die „Sachsen“ die Reise fortsetzte.  
Die belgische Regierung hat durch ihren Berliner Geschäftsträger der deutschen Regierung in einem Hand- schreiben den herzlichsten Dank für den erfolgreichen Schutz ausgesprochen lassen, den der Chef des deutschen Ge-

**Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.**  
(51. Fortsetzung.)  
Dieser Vorfall war in den gegenwärtigen Umständen so natürlich, und der Ton, worin derselbe gemacht wurde, klang so harmlos, daß der Franzose keinen Anstand nahm, sofort darauf einzugehen. Er gab daher augenblicklich einem Matrosen den Befehl, das Steuerrad zu übernehmen und schritt dann mit Nob auf die Veranda des Hinterdecks.  
„Ihr seht die Lage des Leuchtturmes“, begann Nob, „sobald wir nun an dem Glockenfelsen vorbeigehen, muß das Schiff gerade nach Osten gesteuert werden. Wenn Ihr nach Norden abweicht, so stürzt Ihr Euch auf die schattliche Klippe und wenn Ihr Euch zu viel nach Süden haltet, so liegt die Gefahr nahe, bei dem niedrigen Wasserstande auf die Farn-Inseln zu stoßen und dort Schiffbruch zu erleiden; denn haltet Euch strenges ostwärts, ohne weder zur Linken noch zur Rechten abzuweichen.“  
Nob sagte diese letzten Worte mit einem solchen Nachdruck, daß der Franzose ihn mit großen Augen anstarrte. „Warum spricht Du so festlich?“ fragte er argwöhnlich.  
„Weil ich auf dem Punkte stehe, Euch zu verlassen“, sagte Nob ruhig, während er auf den Glockenfelsen hin-

zeigte, der in diesem Augenblicke kaum noch hundert Ellen entfernt lag. Sogar war die Entfernung schon nicht mehr so weit; denn der hervorpringende Felsen an der Nordseite lag dicht unter dem Winde, als das Schiff vorüber legte. In diesem Augenblicke stürzte sich eine große Woge darauf los, die in ihrer wilden Fahrt über die scharfen Spitzen frönte und sich in die Kanäle und Seen der anderen Seite ergoß. Eine Zeitlang schien der Mut den jungen Mann zu verlassen; denn das stochen und Schäumen der aufsprühenden Wassermaße bot einen Anblick dar, der selbst das Herz des Mutigsten zittern gemacht hätte.  
„Was sagst Du da, Franz?“ fragte der Franzose, indem er unwillkürlich die Hand auf die Schulter Nobs legte.  
„Nest oder nie“, murmelte der junge Seemann, machte einen Seitenprung, verließ seinem Begleiter einen so heftigen Stoß, daß derselbe den in der Nähe sitzenden Ausruher über den Haufen rannte, und stürzte sich dann mit lautem Geschrei ins Meer. Da das Schiff dem Nellen schon so nahe war, daß dadurch die Gefahr des vermissenen Bagattes bedeutend vermindert wurde, so war an eine Verfolgung des Flüchtlings nicht zu denken. Klein gewöhnliches Boot würde sich selbst im offenen Meere in diesen Wasserstrudel gewagt haben, wie viel weniger in der Nähe des gefährlichen Glockenfelsens. An der That mußte ein Jeder bekennen, daß nur die Verzweiflung

den englischen Matrosen getrieben habe, seinem Schicksal zu entrinnen, daß aber sein Untergang unausbleiblich sein werde. Die Franzosen hatten daher nichts eiligeres zu thun, als ihr Fahrzeug aus der unmittelbaren Nähe eines so gefährlichen Klippes zu schaffen und den Flüchtling seinem selbstgewählten Loos zu überlassen.  
Nob teilte unterdessen unermüdlich die wilden Wogen. Er wußte nur zu gut, in welcher eine aufregend große Gefahr er sich gestürzt habe; aber eben so sorgfältig hatte er auch seine Berechnung gemacht; denn er wußte, was er zu thun hatte. Zum Glück kam er auf dem Glockenfelsen jede Spitze, jede Klippe, jeden Kanal und jede Vertiefung. Er setzte sich sicher voraus, daß bei dem gegenwärtigen Wasserstande und der Richtung des Windes auf einen ihm wohlbekannten Punkte sich ein Wasserwirbel gebildet haben müsse und er wußte, daß von der Erreichung dieser Stelle sein Leben abhänge. Versteckte er dieses Ziel, so mußte es zu einer unabweisbaren That- sache werden, daß die Wucht der Wellen ihn gegen einen hervorragenden Felsen schleuderte und daß somit sein Untergang beilegte war. Alles dieses hatte er beobachtet und berechnet, als er zum erstenmale die französische Staperschiff an der Nordseite des Felsens vorbeifahren sah, sowie er sich den Punkt anersahen hatte, den er bei der Rückkunft des Fahrzeuges zum Sprunge wählen müsse. Und in der That führte der kühne Schwimmer sein Vorhaben so pünktlich aus, daß er in wenigen Minuten das

## Außergewöhnliches Angebot.

Vom nächsten Montag an bringe ich 93 Stück Hemdenflanelle, carriert u. rosa, ganz schwere, breite Ware in prächtigen Mustern 10meterweise zu 55 Pfg. per Meter zum Verkauf, jedoch nur solange Vorrat.

Ernst Kiess am Marktplatz.

## Schwäb. Albverein.

**Nordostgau.**  
**Sonntag den 9. September**  
**Familienausflug.**  
Zusammenkunft: 11 Uhr vorm. am Bahnhof Alen. Abmarsch: 11 1/2 Uhr über Grube (Frühstücken) auf den Brauneberg, durch den Alener Wald nach der Almabütte, Röhrensprung, Bäuerchenhäute, Unterföhen (Wlder).  
Rückkehr: zu Fuß über Langert Altsäumele oder mit Zug 8 Uhr 13.  
Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe, welche an dem Ausflug teilzunehmen beabsichtigen, treffen sich heute abend 8 Uhr bei Moser.  
**Wieler.**

## Bürger-Verein Schorndorf.

**Nächsten Sonntag den 9. September, nachm. 5 Uhr**  
**Verammlung**  
im Gasthaus zum Hirsch, oberes Lokal.  
Bei wichtiger Tagesordnung werden die Mitglieder zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.  
**Der Ausschuß.**

## Evang. Arbeiter-Verein.

Anlässlich des Besuchs des Brudervereins aus Stuttgart wird am **Sonntag den 9. September** von nachmittags 4 Uhr ab im Waldhornsaal ein

## Familienabend

abgehalten werden. Die verehrlichen Mitglieder, passive und aktive, sind mit ihren Familien freundlich eingeladen.  
**Der Vorstand.**

## Handwerkskammerbezirk Stuttgart.

**Schorndorf.**  
**Sonntag den 8. Sept. 1900, abends 8 Uhr** findet im Gasthaus zum Hirsch hier, oberes Lokal, eine **außerordentliche Generalversammlung** statt.  
**Tages-Ordnung:**  
**Wahl der Mitglieder zur Handwerkskammer und deren Ersahmänner.**  
Dazu werden sämtliche, insbesondere aber die wahlberechtigten Mitglieder dringend eingeladen.  
Den 5. September 1900.  
**Der Ausschuß.**

## Saison-Ausverkauf

Zu verkaufen so lange Vorrat eine **Partie Lagerreste von Sommerwaren** zu Fabrikpreisen. **Zuch- u. Gordschuhe** von 75 Pfg. an das Paar. **Wäschschuhe** zu 1 Mk. **Levertuch** zu 2 Mk.  
**in der Mech. Stoffschuhmacherei Schorndorf.**  
Es giebt viele Wäschschuhe, die gut aber nicht preiswert sind.  
**Wirklich gut** der Wäsche völlig unerschütterlich und dabei billig ist **Genet's** Bleichseifenlauge  
**Schneekönig**  
aus der Fabrik von **Carl Gentner, Göttingen.**  
**Schutzmarke: Kaminsieger.**  
**In gelben Packeten à 15 S in den meisten Geschäften zu haben.**

## Gemischtes Warengeschäft feil!

In hiesiger Stadt der besten Lage habe ich ein gutgehendes gemischtes Warengeschäft krankheitshalber dem Verkauf außerzusehen, auch können Güter mit erworben werden.  
**Nähere Auskunft erteilt Heinrich Kraft, Wirt zum Reichsadler.**  
**Schorndorf.**  
**Segelein an der Schillerstraße gelegenes**  
**Wohnhaus**  
dem Verkauf aus. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
**Robert Strobel, Schlosser.**

## Frische Leberwürste

und **Bratwürste** fortwährend empfiehlt.  
**Lauppe.**  
**Seite frische Leberwürste** empfiehlt **Messner Göter.**

## Zimmer

in der Nähe von Bahnhof ist ein möbliertes parterre gelegenes **Zimmer zu vermieten.**  
**G. Göter.**

## Fässer

billig zu haben.  
**Fr. Büster b. d. Kirche.**

## Mahltrug

samt Stein verkauft.  
**Friedrich Fritz.**

## den Obstertrag

von einem Baumgut an der Schornbacherstraße zu verkaufen. Liebhaber wollen sich wenden an **D. Strählen.**

## hohen Blees

im Hof verkauft.  
**Frau Fr. Jung We.**

## Wiesenheu

sucht zu kaufen  
**Güterbesitzerer Gaubler.**

## Schnapskolben

lose und in Stroß, **Danyohns** in Weiden geflochten empfiehlt in allen Größen zu billigen Preisen.  
**F. Gammel, Hauptstr. 282.**

## Schaffhub

als überzählig zu verkaufen.  
**Gottlieb Kolb, Eberhards Sohn.**

## Patente

**ABDRAUTZ** Städt. app. Civil-Ing. STUTTGART

## Blumenzwiebel!

Empfehle direkt von Holland bezogene **Blumenzwiebeln**, als **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Iris u. a.**, einfach und gefüllte in allen Farben nur 1. Qualität bei **billigsten Preisen.**  
**September-Oktober ist die beste Zeit zum Legen der Blumenzwiebel.**  
**Angleich empfehle einer werten Einwohnerschaft v. Stadt und Land mein neuangelegtes**  
**Telephon, Ruf-Nummer 18**  
zur gef. Benützung.  
**Wilhelm Mächtlen jr.**  
**Gandelsgärtner.**

## Damen-Confektion.

**Die Neuheiten für kommende Saison** sind in reicher Auswahl eingetroffen und werden zu allerbilligsten Preisen verkauft bei  
**Ernst Kiess,**  
**Marktplatz.**

## Ein neuer Jahrgang 1900—1901

der illustrierten Zeitschriften  
beginnt von den  
**Jahr Alle Welt** mit 14tägiger Ausg. Preis d. Heftes 40 S  
**Illustrierte Welt** „ 14 „ „ „ 30 „  
**Buch für Alle** „ 14 „ „ „ 30 „  
**Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens** mit 14tägiger Ausgabe. Preis des Heftes 75 S  
**Moderne Kunst** 14täg. Heft à 60 S, Monatsheft à 1.20  
**Engelhorn's Romanbibliothek** „ 50 S  
**Neuer Band u. Meer** Ill., Dtl. Heft à 1.50  
**Belhagen u. Mafings Monatshefte** „ 1.50.  
Abonnements werden angenommen bei  
**Paul Köster, Buchhandlung.**  
**NB. Probenummern** stehen mit Vergütungen zu Diensten.

**Allgäuer Delicatesskase**  
**Feinste Schloskase**  
**Dessert-Alpenrahmkase**  
**Ankerkase.**  
**Carl Schäfer am Marktplatz.**

## Zwei Kühe

verkauft **Georg Keeler jr.** sein **Wohnhaus** mit 2 Wohnungen samt Garten verkauft  
**Der Dbig.**

## Philipp Müller,

**Canstatt a. N.**  
**Dampfleitungen**  
**Armaturen**  
**etc. etc.**

## Wein-Essig u. Cinnam-Essig,

**Gengstenberg's**  
**Wein- und Cinnam-Essig,**  
**hochfeine Qualitäten** empfiehlt  
**Carl Schäfer am Markt.**

## Geo Jörs Futtermätze für Schweine

**Vorteile:** Große Futtermätze, runde, dünne, fettweiche und welches Gewicht annehmen. **Fr. Schachtel 50 S.** Zu haben b. **Apotheker Palm u. Schner.**  
**Lehrverträge** empfiehlt **Druckerei d. B.**

## Debsch.

**Sonntag den 9. Sept.,**  
**von nachm. 3 Uhr ab**  
**musikalische Unterhaltung.**  
**G. Ziegler z. Döfen.**

## Mädchen.

**Frau Banninspektor Ernst.**

## Lehrmädchen

oder eine **Kaufrau** gesucht.  
**Von wem, sagt die Red.**

## Ein Arbeiter

wird gesucht.  
**Gottlieb Ellwanger, Schuhmacher.**

## 4000 Mark

werden bei **Maxim d. S.** gegen gute Sicherheit aufgenommen.  
**West. Dierken an die Exped. d. Blattes.**

## Obstverkauf.

Den Obstertrag von meinen 2 Baumgärten (Krebenhaube) zu 50 und 15 Simri geschätzt verkauft im **Aufftrich Montag den 10. Sept., abends 6 1/2 Uhr** auf dem **Wag.**  
**Frau Fr. Jung We.**

## Zimmer zu vermieten.

**G. Göter.**

## Prinzeß-Zwiebackmehl



## Rondolin

Das von mir auf das sorgfältigste bereitete Zwiebackmehl ist das gesunde und zuträglichste Nahrungsmittel für kleine Kinder, das dieselbe besitzt keine Zutat von Fett, ebenso liefert es bei Durchfall, bloß mit Wasser gelocht, vorzüglich Dienste. Preis per 1/2 Pfd. Paket 35 S.  
**Carl Schäfer, Marktplatz.**

## Dessert- & Stärkungswine

**Malaga, Sherry**  
**Portwein**  
untersucht u. begutachtet in 3 Flaschengrößen bei:  
**Carl Kemmler,**  
**Copptorfer.**

## Sorghobesen

in drei Sorten mit und ohne Stiel empfiehlt äußerst billig  
**Fr. Leuz, Vorstadt.**